

„Perspektiven für die Zukunft bieten“

SOZIALES. Das Autohaus Franken initiierte den Verein „Jugend und Arbeit in Moers“, der kürzlich aus der Taufe gehoben wurde. Ehrgeizige Ziele.

ULRICH ERNENPUTSCH

MOERS. „Es muss doch auch in dieser Stadt möglich sein, unserer Jugend Perspektiven für die Zukunft zu bieten“, meint Viola Pugell. Sie ist Vorsitzende des Vereins „Jugend und Arbeit in Moers“, kurz „JAM“ genannt, der nach halbjähriger Anlaufphase kürzlich ganz offiziell aus der Taufe gehoben wurde. Die junge Gemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Angebote von Unternehmen, Schulen, Ämtern und Trägern sozialpädagogischer Einrichtungen zu vernetzen und zugleich über die verschiedenen Fördermöglichkeiten für die Beschäftigung von Jugendlichen zu informieren.

Die Initiative dazu ging vom Autohaus Franken aus, das Viola Pugell eigens für „JAM“ einstellt. Zugleich stellt das Unternehmen, das an sieben Standorten 232 Mitarbeiter – darunter 60 Auszubildende – beschäftigt, ein Büro mitsamt Ausstattung im Autohaus an der Mühlenstraße 3 zur Verfügung. Geschäftsführer Frank Schulmeyer begründet das außergewöhnliche Engagement mit der Schieflage zwischen Angebot und Nachfrage, die er bei Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für junge Menschen in der Grafenstadt sieht. Im Bezirk Moers der Agentur für Arbeit stehen für jeden suchenden Jugendlichen gerade mal 0,24 Stellen zur Verfügung.

Der Vorstoß der Firma Franken wird auch von der Agentur begrüßt. „Er ist sehr positiv“, bemerkt Karl-Heinz Rademacher, der sich um die Vermittlung von Schulabgängern kümmert. „Vieles ist noch im Entstehen und wird im Laufe der Zeit mit Leben erfüllt.“ Die Agentur ist auch bei dem Verein, für den die Anerkennung der Gemeinnützigkeit beantragt werden soll, mit im Boot. Ebenso das Institut zur Förderung der beruflichen und sozia-



JAM-Vorsitzende Viola Pugell und Frank Schulmeyer.

len Eingliederung, die Anne-Frank-Gesamtschule und Justus-von-Liebig-Schule, das Christliche Jugenddorf, der SCI und die Dr. Oetker Frischprodukte Moers KG. Weitere Mitstreiter sind erwünscht.

„Erste kleine Erfolge sind sichtbar“

„Wir haben nicht den Anspruch, etwas Neues zu erfinden und können auch keine Berufsberatung leisten“, macht Frank Schulmeyer deutlich. Gleichwohl lässt er durchblicken, dass es gelungen sei, mehrere junge Menschen in Ausbildung zu bringen. „Erste kleine Erfolge sind sichtbar.“ Der Geschäftsführer ist überzeugt da-

von, dass die Hemmschwelle bei einem Autohaus für manchen Jugendlichen wesentlich niedriger ist als bei der ARGE oder der Agentur für Arbeit.

Demnächst will „JAM“ Jugendliche über weniger bekannte Berufsbilder (beispielsweise Orthopädie-Mechaniker) aufklären und zugleich für weniger attraktive Berufe wie Koch und Bäcker werben. Viola Pugell ist im „JAM“-Büro an der Mühlenstraße mittwochs von 15 bis 17.30 und freitags von 9 bis 12 Uhr anzutreffen. Erreichbar ist das Büro auch unter ☎ 0 28 41/9 98 98 44. Weitere Informationen zu dem jungen Moerser Verein sind im Internet unter www.jam-ev.de zu bekommen.

ZU WENIG FREIE STELLEN

Im Bezirk Moers der Agentur für Arbeit, zu dem auch Neukirchen-Vluyn gehört, waren gegen Ende Mai 179 Ausbildungsstellen unbesetzt. Zugleich gab's hier noch 737 unversorgte Bewerber. Wesentlich günstiger sieht es im Bezirk Kamp-Lintfort aus, der auch Rheinberg und Alpen umfasst. Dort standen 189

freien Ausbildungsstellen 259 unversorgte Bewerber gegenüber. Karl-Heinz Rademacher, der sich bei der Agentur um die Vermittlung von Schulabgängern kümmert, geht davon aus, dass die Einführung von Studiengebühren dazu geführt hat, dass mehr Abiturienten einen Ausbildungsplatz suchen.